

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rbf., Textzeile Millimeter 15 Rbf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebundene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Kalw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 23.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rbf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rbf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rbf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe A RM. 1.50 einschl. 18 Rbf. Bestellschein ausl. 86 Rbf. Bestellgeld. Ausgabe B 15 Rbf. mehr. Postkont. Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 10. März 1939

Nr. 59

Beginn der Offensive Francos auf Madrid?

Heftige Kämpfe inmitten der Stadt / Radikale Kommunisten haben wieder Oberwasser

Paris, 9. März. Wie hier aus zuverlässiger Quelle in Burgos bekannt wird, soll General Franco angehts der selbstzerstörerischen Kämpfe der bolschewistischen Machthaber in Madrid beschlossene haben, die nationale Offensive auf die spanische Hauptstadt zu beschleunigen. Allgemein rechnet man mit einem baldigen Vorstoß nationalspanischer Truppen auf Madrid.

Der Madrider „Verteidigungsausschuss“ des Häuserhauptmanns Miaja hatte zu früh jubelt, als er gestern den „Sieg“ über die rote Konkurrenz der Negri-Kommunisten ausposaunte. Das Blatt hat sich bereits am Donnerstag gewendet. Nach den letzten Nachrichten aus Madrid sind die Anhänger der Kommune in den Morgenstunden wieder weit ins Stadttinnere vorgedrungen und haben alle Ausfallsstraßen besetzt. Zur Zeit werde bereits in der Umgebung des Regierungsviertels und des Hypodroms gekämpft. Miaja hat in seiner roten Verteilungen von der Front gegen Franco weggezogen. Die zu ihm haltenden Flugzeugstaffeln bombardieren die von den Kommunisten besetzten Stadtteile.

Die Not der Bevölkerung der unglücklichen Stadt ist durch den Krieg der roten Hauptlinge aufs höchste gestiegen. Verängstigt hält sie sich in den Wohnungen und harret der Truppen Francos, die sie von den roten Untermännern befreien werden.

Im einzelnen wird gemeldet, daß mehrere rote Abteilungen, die bisher auf der Seite Miajas standen, zu den Kommunisten übergegangen sind. Nach einer Version soll es sich sogar um die gesamte Madrider Garnison handeln. Die radikalen Kommunisten besetzten die Ausfallsstraßen nach Valencia, Guadalajara und Burgos, so daß Madrid von der Kommune völlig eingeschlossen ist. Dann versuchten sie, im Stadttinnern die öffentlichen Gebäude, die „Ministerien“ und das Rundfunkgebäude zu besetzen. Es entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Verwirrung war so groß, daß häufig die Anhänger Miajas mit Kommunisten verwechselt wurden und die roten Brüder untereinander ein grausames Blutbad anrichteten. Die Verluste werden auf beiden Seiten auf mehrere tausend Mann geschätzt. Da die Partisanen Miajas an Zahl zu gering waren, liehete er durch den Rundfunk zunächst die Zivilbevölkerung um Beistand an. Schließlich mußte er Abteilungen von der Front heranziehen. Die ihm ergebene Geschwader der Luftwaffe bombardierten ständig die von den Kommunisten besetzten Stadtteile. Gleichzeitig eröffnete die von der Front eintreffende Artillerie das Feuer, so daß ganze Gebäudekomplexe in Trümmer gelegt wurden. Auch unter der Zivilbevölkerung sind dadurch starke Verluste eingetreten.

Abendempfang beim Führer

Berlin, 9. März. Der Führer gab heute in seinem Hause einen Abendempfang, an dem der Stellvertreter des Führers, sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Reichsstatthalter, Gauleiter und Chef der Regierungen der deutschen Länder, die Präsidenten des Reichsgerichtes, des Volksgerichtshofes und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches unter anderem mit ihren Damen teilnahmen.

Am Sonntag Heldengedenktag

Staatsakt in Gegenwart des Führers
Berlin, 9. März. Das deutsche Volk feiert am Sonntag, den 12. März, den Heldengedenktag, der von diesem Jahr ab beinahe gleichzeitig als Tag der Befreiung begehrt wird. Im Mittelpunkt aller Feiern wird wieder die Feier in der Reichshauptstadt stehen, die sich in dem bereits traditionellen Rahmen abwickelt. Beim Staatsakt in der Staatsoper, der um 12 Uhr beginnt, wird in Anwesenheit des Führers Generaladmiral Raeder die Gedenkrede halten. Im Anschluß daran wird der Führer einen Kranz im Ehrenmal Unter den Linden niederlegen.

Das doppelte Gesicht Miajas enthüllt ein Manifest an die Einwohner in Madrid, in dem er diese auffordert, sich auf die Seite des „Verteidigungsrates“ zu stellen. Wenn die Bevölkerung ihn jetzt nicht unterstütze, dann wäre der Einzug Francos unvermeidlich. Die von Miaja herbeigerufenen Frontabteilungen rücken unterdessen in Eilmärschen heran. In der Umgebung von Barajas sollen sie bereits mit Kommunisten zusammengetroffen sein, und heftige Kämpfe hätten sich hier entwickelt. Andere Fronttruppen rücken aus Canillejas östlich von Madrid an der Straße nach Guadalajara vor.

Die blutigen Auseinandersetzungen der roten Machthaber beschränken sich nicht auf Madrid. In verschiedenen Provinzen ist es zu Kämpfen zwischen Partisanen des Freimaurerzweiglings Miaja und den Kommunisten gekommen. Während die Streitkräfte Miajas in Valencia Herr der Lage sind, erlangten die Kommunisten in den andalusischen Provinzen Jaen und Almeria die Oberhand. Sie mangelten die Beauftragten des „Verteidigungsausschusses“ nieder und setzten überall örtliche Sowjets nach dem Muster der Sowjetunion ein.

Lage der Deutschen in Polen verschlimmert?

Volksdeutsche Beschwerden vor dem polnischen Senat

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 10. März. Der deutsche Senator Hasbach hielt in der Haushaltsdebatte des Senats eine grundsätzliche Rede, in der er die Beschwerden der deutschen Volksgruppe in Polen aufzeigte und an die Senatoren appellierte, den Deutschen ihre in der Verfassung verbrieften Staatsbürgerrechte endlich auch in der Praxis zuzugestehen. Hasbach erinnerte an das Beispiel des Marschalls Bilsudski, der schon vor 20 Jahren von sich aus die Vertreter des Deutschentums zur Aussprache zu sich rief. Gerade während der letzten Jahre habe sich die Lage der Deutschen bedeutend verschlimmert. Die Maßnahmen der Agrarreform und die Auswirkungen des Grenzengengesetzes hätten das deutsche Element schwer geschädigt. Nie wären so viele Verhaftungen und Aburteilungen von Deutschen vorgekommen, wie jetzt. Auch im Schulwesen könne man nicht von einem Aufbau sprechen, sondern überall nur weiteren Abbau beklagen. Ungehindert könne die polnische Presse die Deutschen in Polen beleidigen und verleumden, obwohl die Deutschen sich stets als loyale Staatsbürger zeigten. Das Bekenntnis zum Nationalsozialismus sei sehr wohl mit der Ach-

tung vor dem polnischen Staat und seinen Gesetzen in Einklang zu bringen. Trotz aller dieser berechtigten Beschwerden werde Hasbach nicht gegen den Haushaltsplan stimmen, obwohl, wie er betonte, diese Zustimmung ihm nicht leicht gemacht werde. Hasbach schloß mit einem Appell an die Regierung, alle chauvinistischen Tendenzen beiseite zu lassen und den Minderheiten zu ihrem Recht zu verhelfen.

Skladowski empfangt ukrainischer Führer

Ausreiseverbot für ukrainische Kaufleute

Eigenbericht der NS-Presse
Warschau, 10. März. Nach seiner Rückkehr aus den südpolnischen Gebieten, wo er die Polizeistreitkräfte befehligte, empfing Ministerpräsident General Skladowski den Bizeleimarschall Muidri und zwei ukrainische Abgeordnete, um sich mit ihnen über die schwebenden Fragen zu unterhalten. Die polnischen Behörden haben 200 ukrainischen Kaufleuten aus den Städten Lemberg, Stanislaw, Luck und Tarnopol die Ausstellung von Auslandspässen verweigert, so daß die Kaufleute ihren Besuch der Leipziger Messe aufgeben mußten. Nur Kaufleute polnischer und jüdischer Volkzugehörigkeit erhielten die erforderlichen Papiere.

Vertiefung der Beziehungen zum Reich

Cincar Markowitsch über Jugoslawiens Außenpolitik

Belgrad, 9. März. Außenminister Dr. Cincar Markowitsch sprach heute vormittag vor vollbesetzter Stupschinaanlässlich der Haushaltsberatung seines Ministeriums über die Außenpolitik der Regierung Ametkowitz. Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, das sich durch die vollaegene nationale Einigung heute an Jugoslawiens Grenze befinde. In dieser Nachbarschaft mit dem mächtigen und fortschrittlichen Deutschen Reich sei es in einem Augenblick gekommen, als Jugoslawiens Beziehungen zu ihm so gestaltet gewesen seien, daß dieser neue und unmittelbare Kontakt zwischen beiden Ländern nur noch die freundschaftlichen und nützlichen Beziehungen wüchsen. Diese Beziehungen werde Jugoslawien in Zukunft noch zu vertiefen suchen.

1937 zwischen Jugoslawien und Italien abgeschlossenen Freundschaftsvertrages hervor.

Belgien im Wahlkampf

Eigenbericht der NS-Presse
Brüssel, 10. März. Der belgische Wahlkampf hat voll eingesetzt. Am Sonntag, dem 2. April zwischen 8 Uhr und 18 Uhr, werden die Wähler zu den Urnen strömen, nachdem bis zum 12. März die Kandidatenlisten eingereicht sein müssen. Jede mit der Unterschrift von 500 Wählern versehen. Diese Zahl gilt nur für den Bezirk Brüssel während in den Bezirken Antwerpen, Gent, Charleroi und Lüttich 400 Unterschriften genügen. In allen anderen Bezirken des Landes sind 200 Unterschriften für den Wahlvorschlag erforderlich. Gewählt werden 202 Mitglieder der Kammer und 91 Mitglieder des Senats, ferner 37 Provinzialsenatoren, die ebenfalls im Parlament Sitz und Stimme haben.

Die ersten Wahlkundgebungen haben bereits stattgefunden. Die Katholiken haben dem ehemaligen Ministerpräsidenten van Zeeland eine Kandidatur angeboten. Van Zeelands Antwort steht noch aus. Die Brüsseler Sozialdemokraten stellten den früheren Ministerpräsidenten Spaak an die Spitze ihrer Kandidatenliste. Wie verlautet, wird auch Dr. Martens als Kandidat der flämischen Nationalisten auftreten. Bei den Registen scheinen die Auffassungen über die jetzige Lage nicht einheitlich, so daß man den Anhängern Degrelles wenig Chancen einräumt. Degrelle hat erklärt, selbst wieder die Spitze seiner Kandidaten anzuführen zu wollen.

Fällt das Neutralitätsgesetz?

Roosevelt will Vollmacht für seine Katastrophenspolitik

Präsident Roosevelt hat in den letzten Wochen keine passende und unpassende Gelegenheit verläumt, der amerikanischen Bevölkerung in schwarzesten Farben die angeblich von den autoritären Staaten Europas, insbesondere von Deutschland, drohenden Gefahren auszumalen. Die an einem Krieg oder besser gesagt, an den Kriegsgewinnen interessierten Kreise in Paris und London haben den Ausfällen Roosevelts, insbesondere der Phrase von der „amerikanischen Grenze am Rhein“, begeistert Beifall gespendet. Der von Roosevelt genährten unverantwortlichen Agitation gegen die autoritären Staaten läßt nunmehr der amerikanische Präsident den praktischen politischen Vorstoß folgen.

Nachdem die amerikanische Bevölkerung und die demokratischen Länder Westeuropas durch die agitatorischen Erzesse Roosevelts „vorbereitet“ sind, sieht der amerikanische Präsident die Stunde gekommen, den ersten entscheidenden Vorstoß zur Einmischung der USA in europäische Angelegenheiten zu führen. Dieser Vorstoß richtet sich gegen das vor drei Jahren anlässlich des Abessinienkonfliktes beschlossene amerikanische Neutralitätsgesetz.

Das Gesetz aus dem Jahre 1936 scheint nicht mehr in das politische Konzept Roosevelts zu passen, da es die Vereinigten Staaten verpflichten würde, sich künftig aus europäischen Streitfällen herauszuhalten. Der amerikanische Präsident hat seine Abicht ganz unberührt in der Pressekonferenz des Weißen Hauses in Washington dargelegt, als er auf die Frage, ob das Bestehen der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung dem Weltfrieden gedient habe, mit einem glatten „Nein“ antwortete und sogar erklärte, der amerikanische Einfluß sei in den letzten drei Jahren wahrcheinlich größer gewesen, wenn das Neutralitätsgesetz nicht bestanden hätte. Bezeichnend war ferner, daß Roosevelt, der Präsident des angeblich demokratischsten Landes der Erde, in der gleichen Pressekonferenz den Vorschlag strikt ablehnte, daß vor einer Kriegserklärung das amerikanische Volk in einer Abstimmung befragt werden müsse, ob es den Krieg wolle. Das Bild des politischen Kurles von Herrn Roosevelt rundet sich ab in der Erklärung des Präsidenten, daß die Regierung der USA über die Anerkennung Francos noch keine Entscheidung getroffen habe und daher noch immer die „republikanische Spanienregierung“ in Madrid anerkenne.

Daß es sich bei der offenen Kampfanlage Roosevelts gegen das Neutralitätsgesetz um den von dem Präsidenten selbst gestarteten Auftakt einer großen Einmischungsaktion handelt, ergibt sich aus der Sekundanten-Rolle der Demokratischen Partei im Weißen Haus und im Senat. Bezeichnend hierfür ist die Stellungnahme des demokratischen Fraktionsführers Farquhar, der die Aufgabe der amerikanischen Außenpolitik darin sieht, nicht nur auf der westlichen Hälfte des Erdballes „den Frieden zu dienen“, sondern „auch in den übrigen Erdteilen in diesem Sinne zu wirken“. Das Neutralitätsgesetz hat nach Ansicht der Führung der Demokratischen Partei bei der Durchsetzung des amerikanischen Einflusses verfehlt!

Aus den Erklärungen Roosevelts und seines parteipolitischen Sekundanten ergibt sich also, daß es den Vereinigten Staaten offensichtlich nicht darum geht, für den nord-amerikanischen Kontinent den Frieden zu sichern — der im übrigen von niemandem bedroht ist — sondern den „amerikanischen Einfluß in anderen Erdteilen“ geltend zu machen. Roosevelt wird sich nach diesen Worten kaum noch als Hüter der von einem Angriff bedrohten Vereinigten Staaten aufspielen können denn ihm geht es nicht um die Verteidigung des Friedens in dem Land zwischen Pazifik und Atlantik, sondern um die Geltendmachung des amerikanischen Einflusses, mit anderen Worten, um die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Erdteile. Das größte Hindernis für diese, aus egoistischen Motiven auf dem Rücken der amerikanischen Steuer-

zahlter ausgetragenen Machtpolitik ist das Neutralitätsgesetz.

Roosevelt will dieses Gesetz zu Fall bringen, um eine legale Vollmacht für seine Katastrophen-Politik zu erhalten.

Die amerikanische Arbeitslosigkeit scheint Herrn Roosevelt bedeutend weniger Sorge zu bereiten.

Eine bedeutsame Reise

Eigenbericht der NS-Presse

ge. Rom, 10. März. Der Herzog von Aosta, Vikar von Aethiopien, ist am Donnerstag in Kairo eingetroffen.

Pius XII. ohne Staatssekretär?

Vorerst keine Ernennung

Vatikan-Stadt, 9. März. Vatikanreise haben die Frage aufgeworfen, ob der neue Papst daran denke, eine Zeitlang ohne Kardinalstaatssekretär zu regieren.

Japans künftige Sicherungen

Tokio, 9. März. Im japanischen Unterhaus erklärten die Minister Itagaki und Arima zur militärischen Durchführung des Chinakonflikts und zur Frage der militärischen Maßnahmen nach Beendigung der Auseinandersetzungen.

Wie verlautet, wurden während einer einstündigen Unterredung zwischen dem Grafen Tano und dem japanischen Botschafter am Mittwoch vor allem Fragen des Antikominternpaktes und der französisch-italienischen Beziehungen erörtert.

1,7 Millionen Yen für Japans Marine

Tokio, 9. März. Der Sprecher der Marine, Vizeadmiral Kanazawa, gab am Donnerstag eine Erklärung zum Marinehaushalt ab, der jetzt dem Reichstag zugeht.

Erzwungene Palästina-Lösung?

„Neuer Plan“ Anfang nächster Woche zu erwarten

London, 9. März. Wie Reuter meldet, plant die britische Regierung, der arabischen und jüdischen Abordnung auf der Palästina-Konferenz Anfang nächster Woche einen eigenen letzten Lösungsvorschlag zu unterbreiten.

Der britische Delegationsführer wird im Laufe der Woche noch mit den arabischen und jüdischen Unterhändlern beraten, um ihnen den Plan seiner Regierung zu erläutern.

Eine britisch-französische Angelegenheit

Wieder einmal Generalstabsbesprechungen zwischen Paris und London

London, 9. März. Im Zusammenhang mit den im Ministerium abgegebenen Erklärungen des Kriegsministers Hore Belisha über die in einem etwaigen Ernstfall geplante Entsendung eines Expeditionsheeres nach Frankreich sollen in aller Kürze Generalstabsbesprechungen zwischen England und Frankreich abgehalten werden.

Das neue Deutschland hat nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es den einzelnen Staaten überlassen bleiben muß, das zu tun, was sie für ihre Sicherheit für notwendig und nützlich erkannt haben.

Die Erörterung einer eventuellen Entsendung eines britischen Expeditionskorps —

Lehnt worden seien. Diese Aufnahme der englischen Vorschläge werde, so sagt Reuter, zweifellos mitprechen beim Entwurf des endgültigen Planes.

Wie die Zeitungen berichten, beharren die Juden jedoch auf ihrer Weigerung, eine Regelung anzunehmen, die einem Palästina, in dem die Araber die Mehrheit haben, Unabhängigkeit gewährt.

zuletzt am Mittwoch im englischen Unterhaus durch den britischen Kriegsminister — berührt Deutschland daher gar nicht unmittelbar. Aus der Rede von Hore Belisha konnte man allerdings herauslesen, daß sie damit beitragen sollte, den in England an sich wenig vollstümlichen Rekrutierungsmaßnahmen und Aufrüstungsplänen einen gewissen Auftrieb zu geben.

Für die gleichgerichtete Auffassung der Achsenmächte spricht übrigens die Tatsache, daß diese Rede des britischen Kriegsministers nach dem italienischen Regierungsvorgang auch in Italien mit Ruhe und Gelassenheit aufgenommen worden ist.

Wahl des Staatspräsidenten: 5. April

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 9. März. Die Besprechungen, die Ministerpräsident Daladier mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer geführt hatte, haben ergeben, daß die Wahl des französischen Staatsoberhauptes am 5. April in Versailles stattfinden wird.

Rampf dem Mißbrauch der Genußgifte!

Großzügige wissenschaftliche Bearbeitung des Nikotinproblems

Berlin, 9. März. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes und Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hygiene, Professor Reiter, hatte bereits auf der Frankfurter Tagung über die Genußgifte angekündigt, daß an die deutsche medizinische Wissenschaft ein Aufruf zur Mitarbeit an dem Problem „Nikotin und Volksgesundheit“ ergangen sei.

Der Aufruf enthält die Bitte, im Einvernehmen mit Universitätskrankehäusern und gleichwertigen geeigneten Krankenanstalten einschließlich der zugehörigen pathologischen Institute in Gemeinschaftsarbeit laufend wissenschaftlich zu prüfen, ob der Nikotingenuß mit der vorliegenden Krankheit in ätiologische (d. h. ursächliche) Beziehung gebracht werden kann und in welchem Ausmaß.

Alle Bemühungen von Staat und Partei, so schließt der Aufruf, dem deutschen Volke zur Pflege seiner Gesundheit und zur Steigerung seiner Leistung die geeignetste richtige Ernährung zu geben, erscheinen nicht nur zwecklos und vergebens, sondern auch unlogisch, solange

wir nicht mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln gleichzeitig den Mißbrauch der Genußgifte bekämpfen, der jede erfolgreiche Erziehung unseres Volkes auf dem Gebiete der Ernährung sabotiert.

Luftschubund in Holland

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Amsterdam, 9. März. Nach einer Mitteilung der niederländischen Regierung steht der Erlass eines Gesetzes bevor, das die Bürgermeister sämtlicher Gemeinden verpflichtet, örtliche Luftschutz-Organisationen ins Leben zu rufen, die der Niederländischen Vereinigung für Luftschutz angegliedert werden.

Politische Kurznachrichten

Der Führer an die Rektoren

Die erstmals vom Großdeutschen Reich in Berlin versammelten Rektoren aller deutschen Hochschulen haben dem Führer ihre ehrebetriegtsten Grüße in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht, wofür der Führer in einem herzlich gehaltenen Antworttelegramm dankte.

Jahrestagung der Reichsfilmkammer

Die dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer wurde am Donnerstagvormittag mit einer Ausstellung über die Werbung für den deutschen Film in der Kroll-Oper in Berlin durch den Präsidenten der Kammer, Professor Dr. Lehmann, eröffnet.

Die „Schleswig-Holstein“ wieder in Kiel

Das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein“ ist wieder in seinem Heimathafen Kiel eingelaufen. Das Schiff hatte eine mehrmonatige Ausbildungsreise nach Westindien unternommen.

Erfolgreiche Antarktis-Expedition

350 000 Quadratkilometer kartographisch aufgenommen

Berlin, 9. März. Die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 hat nach erfolgreicher Durchführung der ihr gestellten Aufgabe unter Leitung des bekannten Polarforschers und Fliegers, Kapitän Ritscher, die Küstengebiet angetreten.

Vom Wetter begünstigt, hat die Expedition mehr als 350 000 Quadratkilometer des antarktischen Kontinents entdeckt und kartographisch aufgenommen. Weite Flächen Berge und Gebirgszüge von über 3000 Meter Höhe, ein polares Zentralmassiv von über 4000 Meter Höhe konnten auf den weitausgedehnten Forschungsfeldern der mitgeführten Flugzeuge mit den neuesten deutschen Instrumenten stereophotogrammetrisch vermessen werden.

Es handelt sich nach den bisher allein vorliegenden, begreiflicherweise nur sehr knappen Fundmeldungen der Expeditionsleitung um die Küste zwischen dem 5. Grad westlicher und dem 15. Grad östlicher Länge und um das Gebiet von der Küste aus landeinwärts nach Süden bis zur sogenannten Polarlappe (etwa 75 Grad südlicher Breite), das in diesen Wochen zum ersten Male einem menschlichen Auge erschlossen worden ist.

Wie Kapitän Ritscher drahtlos gemeldet hat, befindet sich an Bord der „Schwabenland“ alles wohl und in bester Stimmung.

Schützt England Konterbande für die Roten?

London, 9. März. Im Verlaufe einer Oberhausausdebatte über außenpolitische Fragen, die sich hauptsächlich mit Spanien befaßten, nahm Außenminister Lord Halifax zu der angekündigten Blockade Portugaliens durch die Regierung Franco Stellung.

Die britische Regierung habe ihren Kriegsschiffen bereits Anweisungen gegeben, allen britischen Schiffen, die Gegenstand eines solchen Angriffes werden sollten, den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen und zu Vergeltungsmaßnahmen auch innerhalb der Territorialgewässer gegen jedes U-Boot zu schreiten, das eine derartige nicht zu verteidigende Handlung begehe.

Note Angil

vor den Deutschen Nordschleswigs

sch. Jshoe, 9. März. In einer von Kommunisten in Londern einberufenen Wahlversammlung zur bevorstehenden dänischen Folketingswahl am 3. April wurden die Notizen in der Diskussion von den zahlreich erschienenen nord-schleswigschen Nationalsozialisten völlig mattgesetzt.

Ehrengesicht für Dr. Goebbels

Die Stadt Leipzig überreichte durch Bürgermeister Haake dem Minister als Ehrengesicht eine originalgetreue Wiedergabe der ältesten deutschen Zeitung, der „Mugsburger Woife von 1609“.

Griechischer Minister Kostas bei Ribbentrop

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstagnachmittag den als Gast der Reichsregierung in Berlin weilenden königlich-griechischen Minister Kostas.

Zweite Verwaltungsakademie im Sudetengau

Im Beisein von Reichsminister Dr. Kammerers und Gauleiter Henlein wird am 17. März in Troppau die zweite Verwaltungsakademie eröffnet.

Verhaftungen in Bagdad

Der frühere Ministerpräsident Hünar Soliman sowie 50 höhere Offiziere der irakischen Armee sind verhaftet worden, weil sie beabsichtigt haben sollen, die irakische Regierung zu stürzen.

Riesenglockenturm über Parteiforum

Ein neues Augsburg im Werden — Theater, Stadthalle, Gauhaus erstehen

Eigenbericht der NS-Prese

schü. Augsburg, 9. März. Schwabens Gauleiter Karl Wahl hat jetzt die Projekte bekanntgegeben, die im Rahmen des Sonderauftrags des Führers in der Gauhauptstadt Augsburg Wirklichkeit werden. Die neuen Großbauten, für die der Führer selbst den Entwurf und die Lage bestimmte, erstehen unter der Leitung des Architekten Hermann Giese, des Erbauers der Ordensburg Sonthofen.

Mitten durch die Stadt wird parallel zur berühmten Maximilianstraße mit ihrem prachtvollen Renaissancestil eine 1,2 Kilometer lange und 48 Meter breite Straßenachse gelegt. Sie beginnt an dem im Auftrag des Führers bereits umgebauten Stadtheater und erhält an ihrem Endpunkt einen zweiten modernen Theaterbau. Etwa in der Mitte der Prachtstraße entsteht das Parteiforum des Gaues Schwaben, ein Aufmarschgelände für 80 000. Wegen die neue Hauptverkehrsstraße ist die weitläufige Kundgebungsstätte durch eine 185 Meter lange Arkade abgeschlossen, die in ihrem Sockelgeschoss Ausstellungsräume und Läden aufnimmt.

An der Westseite des Forums erhebt sich später der 25 Meter hohe Riesenturm der neuen Stadthalle, die 20 000 Personen faßt. Im rechten Winkel dazu schließt sich die fast 40 Meter hohe Front des Gauhauses mit dem Kongressaal und den Repräsentationsräumen der Gauleitung an. Vier imposante Gebäuden sind dem Gebäude angegliedert. Ihre Krönung bilden die großzügigen Anlagen in einem 116 Meter hohen Glockenturm. An der großen Strassenachse sind neue Geschäftshäuser und Großbauten, wie z. B. ein riesiges Hotel, vorgezogen. Außerdem schafft man reichlichen Ersatz für die bei der Neugestaltung zum Wegfall kommenden Wohnungen und Läden. Schon in kürzester Zeit sollen über 3 000 Wohnungen erstellt werden.

Bauernjohn — der beste Soldat

Ein Aufsatz von Generaloberst Keitel

Berlin, 9. März. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, nimmt in der „NS-Landpost“ zu dem Thema „Bauer und Soldat“ das Wort. Wehrstand und Nährstand, so sagt er u. a., haben von jeher eng zusammengehört. Das Dritte Reich hat nach den Erkenntnissen des Nationalsozialismus gehandelt: Nur ein gefestigtes Landvolk und eine kraftvolle Wehrmacht können und sollen die Grundlage für einen neuen Aufstieg der Freiheit bilden. So förderte man zielbewußt beide und pflegte die Verbindungen zwischen Landmann und Soldat nach Kräften. Dies gelte keineswegs nur vom wehrwirtschaftlichen Standpunkt aus, weil sonst im Ernstfall unsere Ernährung gefährdet wäre. Auch nicht nur vom Rekrutierungsstandpunkt aus, weil der entbehrungsgewohnte, wettergehärtete Sohn des Landes von jeher als der beste Soldat geachtet hat.

General Franco blockiert Rüste der Roten

Bomben auf Valencia — Schiffahrt wird von U-Booten gewarnt

Bilbao, 9. März. Bei Ruhe an allen Fronten bewachen die nationalen spanischen Luftwaffe den Hafen von Valencia mit Bomben.

Die nationalspanische Marineleitung gibt eine Bekanntmachung heraus, wonach die gesamte rotspanische Küste, also der Mittelmeerküstenstreifen zwischen Sagunt und Adra bei Almeria, für jede Schiffahrt und Schiffe, gleich welcher Nation und welcher Art der Ladung, gesperrt wird. Kein ausländisches Schiff darf sich ohne entsprechende Befugnis nationalspanischer Behörden dem genannten Küstenstreifen auf weniger als drei Meilen nähern. Die internationale Schiffahrt wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß im Gebiet von Cartagena und Kap Palos nationale U-Boote kreuzen, welche Anweisungen haben, jedes ausländische Schiff zu versenken, welches die Drei-Meilen-Zone verletzt.

Alle ausländischen Schiffe, welche rote Häfen anzulassen beabsichtigen, müssen vorher dazu die Erlaubnis der nationalspanischen Behörden einholen. Hierzu ist erforderlich, daß sie zunächst einen nationalspanischen Hafen anlauen.

Der nationalspanische Sender beschäftigte sich nochmals mit dem plötzlichen Befinnungswechsel in Madrid. Es wird festgestellt, daß die plötzliche antikommunistische Einstellung im Madrider „Verteidigungsrat“, namentlich die Sinnesänderung des „Generals“ Mijaia recht überraschend kommt. Mijaia sei wenig geeignet, sich als Antikommunist aufzuspielen. Er sei es gerade gewesen.

Ueber eine Million Zeppelinbesucher

dv. Frankfurt a. M., 9. März. Die lebhafteste Anteilnahme für die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt spiegelt sich in den Zahlen der Besucher, die allein das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei Frankfurt a. M. besichtigt haben. Seit der „Graf Zeppelin“ im Juli 1937 zur Innenbesichtigung freigegeben wurde, haben über 700 000 Besucher aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Ländern der Welt das Luftschiff gesehen, das in neunjährigem Ueberseebdienst 140 mal den Südatlantik überquerte und auf einer Strecke von insgesamt 1,7 Millionen Kilometern 13 000 Fahrgäste fährte und pünktlich von Erdteil zu Erdteil beförderte. 1938 hat sich die Besucherzahl auf 374 000 gesteigert; sie erreichte im Juli 1938 mit einer täglichen Besucherzahl von nahezu 3000 den Höhepunkt. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen wird der Besuch im kommenden Sommer eine weitere Steigerung erfahren.

200 000 Gasmasken für Paris

General Nogues aus Tunis zurück Eigenbericht der NS-Prese

ge. Paris, 10. März. Die Pariser Feuerwehr begann am Donnerstag in sechs Bezirken von Paris die Verteilung der Gasmasken an die Bevölkerung. Vorläufig können nur 200 000 Gasmasken ausgegeben werden, da die Behörden über eine größere Anzahl noch nicht verfügen.

Der Generalresident von Französisch-Marokko, General Nogues, der zu einer Besichtigung der französischen Streitkräfte und Befestigungswerke von Paris nach Tunis geflogen war, ist begleitet von einer großen Zahl französischer Generale im Flugzeug wieder in Rabat, in Französisch-Marokko eingetroffen, nachdem er in Tunis und Algier Zwischenlandungen vorgenommen hatte.

Neuer Bestechungsandal in USA

Schmiergelder an einflussreiche Beamte, um Sondergesetze durchzubringen

New York, 9. März. Wie die Hearst-Zeitung „Journal-American“ berichtet, ist in New York ein neuer politischer Korruptionsandal aufgedeckt worden, und zwar dadurch, daß Oberstaatsanwalt Dewey einen sogenannten Bestechungsbring sprengte, dem mehrere der einflussreichsten Politiker des Staates New York angehört haben sollen.

Wie es heißt, ist bereits gegen zwei Mitglieder der Staatslegislatur und der Anwaltsgruppe Anklage erhoben worden. Die Betroffenen sind verdächtig, Bestechungsgelder angenommen zu haben, um bestimmte Sondergesetze durchzusetzen und um die Schanzlitzenz für Klienten, denen wegen früherer Verletzung der Alkoholgesetze die Lizenzen verweigert wurden, zu erwirken. Es damit zu rechnen, daß diese neue Affäre vermutlich weitere Kreise ziehen wird und daß sie den kürzlich durchgeführten Prozeß gegen Jimmy Hines und die durch diesen Prozeß entfallenden Skandalösen Zustände noch in den Schatten stellen wird.

Drohbriefe an Fritz Kuhn

New York, 9. März. Vor das Haus des Leiters des Deutsch-amerikanischen Bundes, Fritz Kuhn, ist eine Polizeiwache postiert worden, nachdem Fritz Kuhn zahlreiche Drohbriefe erhalten hat. Der Führer des Bundes hatte bisher seine Privatadresse geheimhalten können. Jedoch mußte er jüngst bei einem Prozeß seine Anschrift bekanntgeben. Das Bekanntwerden der Adresse benutzte die Gegner Kuhns, um ihm Drohbriefe ins Haus zu senden.

Haus seiner Eltern zurück, wo die Ermordete arbeitete. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Schüler sein Opfer, das um diese Zeit allein in der Wohnung war, mit einer Keule niedergeschlagen und ihm dann mit einem Messer die Kehle durchschnitten. Zwischen dem Mörder und der Frau muß ein langer Kampf stattgefunden haben, denn die ganze Wohnungseinrichtung war in Unordnung. Nach der Tat wickelte der Mörder die Leiche in ein Tuch und stoch dann auf dem Fahrrad.

Todessturz am Seilhängertopf

Zinnenstadt, 9. März. Beim Abstieg vom Jellhorn verirren sich zwei Augsburger Skiführer, der 39 Jahre alte verheiratete Fräulein Josef Gjer und der ledige Kaufmann Hans Wurm, im Nebel und Schneesturm. Sie verließen sich am Seilhängertopf, der über Klingang aufsteigt und gerieten in eine Wasserfalle. Gjer kam dabei ins Rutschen, glitt ab und stürzte die 30 Meter hohe Wand auf Steingeröll ab. Er erlitt eine schwere Verletzung des Hinterkopfes, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Begleiter des Abgestürzten stieg sofort nach Klingangschwand ab und holte eine Bergungsmannschaft. Die Leiche des Abgestürzten wurde nach Augsburg übergeführt.

Jüdische Passpalscherzentrale

Guter Fang der holländischen Polizei Eigenbericht der NS-Prese

hm. Amsterdam, 9. März. In Gennev an der deutsch-niederländischen Grenze wurde durch die niederländische Polizei eine Passpalscherzentrale entdeckt. In diesem Zusammenhang wurden drei aus Deutschland stammende Juden, unter ihnen ein gewisser Spiegel, der eine von Devisenschmugglern stark besuchte Wechselstube unterhielt, festgenommen. Es handelt sich hier um einen Passpalscherandal großen Stils, in dem belgische, niederländische und englische Kreise verwickelt sind. Zahlreiche auf gesetzwidrige Weise nach Holland gekommene Juden aus Deutschland und Polen sind von dieser Zentrale mit gefälschten Papieren versorgt worden, mit denen sie bereits nach England und Amerika weitergereist sind. Für die falschen Pässe wurden weit über 100 Gulden bezahlt.



Frau Scholtz-Klink weilt zu Besuch in London. Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink weilt zu einem mehrtägigen Besuch in London. Auf dem Flugplatz wurde sie von zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie, an ihrer Spitze Frau v. Dirksen, begrüßt. (Seherl-Bilderdienst-M.)

Leztmals großes Los der Preußisch-Süddeutschen

Jetzt Deutsche Reichslosterie

Berlin, 9. März. Am Donnerstag wurde im Verwaltungsgebäude der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der Viltorstraße zu Berlin zum lezten Male das Große Los der Preußisch-Süddeutschen gezogen. Bereits das zweite Los war ein 300-Mark-Gewinn, auf den bestimmungsgemäß das Große Los fiel. Gezogen wurde die Nummer 1468, die in der ersten Abteilung in Viertel in Hamburg und in der zweiten Abteilung in Achtern in Berlin gespielt wird. Es werden also je vier Ham-

burger je 200 000 RM. und acht Berliner je 100 000 RM. ausbezahlt erhalten.

Damit hat die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie aufgehört zu bestehen. In einigen Wochen wird Fortuna mit alten Nummern neues Glück unter ihre Anwärter schütten. Und zwar wird die Deutsche Reichslosterie in der alle bisherigen Landeslosterien, die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburger Klassenlotterie und die Ostmärktische Klassenlotterie vereinigt sind, in Zukunft als einzige offizielle staatliche Lotterie im Reich dafür sorgen, daß das Geld unter die Leute kommt.

Todesurteil vollstreckt

Berlin, 9. März. Am 9. März 1939 ist der am 20. März 1913 geborene Josef Fottner aus München hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichtes bei dem Landgericht München I zum Tode verurteilt worden ist. Fottner hat ein 22jähriges Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte durch zwei Pistolenschüsse heimtückisch ermordet, da sie ihm lästig geworden war.

Zwei Streckenarbeiter getötet

Vom D-Zug überfahren

Zulda, 9. März. Auf der Bahnstrecke Zulda-Bronzell ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen. Als das Herannahen eines Güterzuges gemeldet wurde, verließen die an dieser Stelle angelegten Streckenarbeiter das Gleis. Zwei von ihnen, die auf ein Nebengleis getreten waren, überhörten bei dem Geräusch des herannahenden Güterzuges einen von Frankfurt am Main kommenden Fern-D-Zug. Sie wurden von dem D-Zug erfaßt und waren sofort tot.

Frau mit der Keule niedergeschlagen

Bestialischer Mord eines 16jährigen

Eigenbericht der NS-Prese

po. Stettin, 9. März. Die Stettiner Polizei fahndet nach einem 16jährigen Schüler, der eine 32jährige Frau auf bestialische Weise ermordet hat. Der Täter ging morgens zur Schule, kehrte aber dann plötzlich in das



Einen blütenzarten Teint — eine jugendfrische Haut erhält Ihnen die regelmäßige Pflege mit der milden Palmolive-Seife, hergestellt mit Palmen- und Olivenöl.

1 STÜCK 30 —
3 STÜCK 85 —

Wenn Sie sich jeden Tag möglichst angenehm, hautschonend und zeitsparend rasieren wollen, benutzen Sie die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasierseife.



Der Heldegedenktag 1939

Am Sonntag gedenken wir der gefallenen Hel- den des Weltkrieges und der nationalsozialisti- schen Bewegung. Im gesamten Kreis werden die Partei, die Gliederungen und angeschlossenen Verbände vor den Ehrenmalen aufmarschieren, um denen zu danken, die ihr Leben für das nun verwirklichte Großdeutsche Reich gegeben haben.

Schau der Leibesübungen in Stammheim

Einen seltenen Genuß bot der Verein für Leibesübungen Stammheim am letzten Sonntag abend in der festlich geschmückten Turnhalle seinen Gästen. Von Musikstücken der Musik- kapelle umrahmt, wickelte sich ein sehr gutes Programm ab. Ein feierlicher Akt auf der Bühne mit wirkungsvollen Liedern und Sprü- chen verlebte in Feierstimmung. Nach der Begrüßungsansprache von Vereinsführer Ben- zinger, der auf den heutigen Zweck und die Aufgaben des Vereins als Teil des NS-Reichs- bundes für Leibesübungen hinwies und die Wichtigkeit der Leibesübungen für unsere Ju- gend, ja für unser Volk hervorhob, begann eine Fülle von turnerischen Leistungen, angefangen von der Körperschule und den Sprüngen über Bod- und Pferd der Jugendlichen, den über- schlägen und Radschlagen, den schön aufgebau- ten Pyramiden bis zu den exakt ausgeführten Pflicht- und Kürübungen der Turnerrige an Red und Barren.

erzogen wie bei den Geräteübungen. Nirgends auch wird der äußere und innere Mensch so ge- formt und erzogen wie beim Geräteturnen. Immer noch ist das Geräteturnen die Krone aller Leibesübungen! Den zweiten Teil des Abends bildete eine Aufführung von „Wallensteins Lager“ von Friedrich Schiller. Der Verein hatte sich mit ge- eigneten Spielern an dieses klassische Stück ge- wagt, selbst auf die Gefahr hin, daß es einzelnen Zuschauern zu schwer sein könnte. Hat er es sich doch zur Aufgabe gemacht, an der kulturellen Sebung des Gemeindelebens durch erstklassige Darbietungen mitzuarbeiten und den leider vielfach noch auf der Vereinsbühne gebotenen

Am Sonntag noch einmal Eintopf

Am Sonntag feiert das deutsche Volk zusam- men mit der Wehrmacht und den Soldaten des Weltkrieges Heldegedenktag. Am Sonntag ist aber auch der letzte Eintopffesttag des ersten Winterhilfswerkes in Groß-Deutschland. Am Heldegedenktag aber muß kein Deutscher noch besonders gemahnt werden, sich auch würdig in die Opfergemeinschaft unseres Eintopffesttages einzureihen. Am Sonntag ist Heldegedenktag und Eintopf. 297 714,07 Mark erbrachte der Eintopffest- tag des Monats Februar 1939 im Gau Würt- temberg-Hohenzollern, d. h. um 31 682,23 Mark oder 11,91 % mehr als der Eintopf im gleichen Monat 1938. Die fünf Eintopffesttage des Winterhilfswerkes 1938/39 ergaben in unserer Gau zusammen 1 534 211,69 Mark, gegenüber den ersten fünf Eintopffesttagen im Winter 1937/38 mit 1 346 441,57 Mark. Der letzte Ein- topffesttag in diesem Winterhilfswerk muß aber dieses schöne Werk krönen. Der Eintopf- festtag am 12. März muß der größte aller Eintopffesttage unseres Gaues werden, die Dreihunderttausendmarkengrenze muß dieses Mal unbedingt überschritten werden.

Die Woche der Jüngsten Eine Woche lang in Uniform

Vom 8. bis 15. März findet in allen Teilen des Großdeutschen Reiches die Woche der Pimpse und Jungmädels statt. Diese Woche, in der die Uniformen von den Jüng- sten der Bewegung auch außerhalb des Dienstes getragen werden dürfen, dient vor allem der Aufklärung der Eltern über die Aufgaben und das Wesen der Hitler-Jugend. Doffentliche Kundgebungen, Elternabende, Elternausprache-Abende, Film- und Bild- bandvorführungen mit Ausschnitten aus dem HJ-Dienst in den Filmtheatern, die Versendung von aufklärenden Elternbriefen usw. gehören zu dieser Großaktion. Zehnjährige, jetzt gut! Morgen nachmittag sind die Meldestellen wie folgt geöffnet: für die Jungen und Mädels aus Calw und die Jungen von Calw-Alzenberg von 15—17 Uhr im „Haus der Jugend“ in der Bischofstraße. Die Auf- nahme der Zehnjährigen aus Hirzau und Ernst- mühl erfolgt ebenfalls am Samstag von 15 bis 16 Uhr in der Bamdiensstelle in Hirzau.

Vorausichtige Witterung für Württem- berg, Baden und Hohenzollern bis Samstag- abend: Zeitweise aufsteigend und im wesent- lichen trocken. Temperaturen langsam wieder ansteigend.

Schuld entschieden zu bekämpfen. Die Spieler gaben wirklich ihr Bestes, so daß das Stück mit der reichen Ausstattung an historischen Uniformen und Waffen aus dem Dreißigjährigen Krieg seine Wirkung tun konnte. Die außerordentliche Leistung war nur dadurch möglich, daß die Spie- ler, darunter die ganze Lehrerschaft, viele Abende opfereten, um den tiefen Sinn, der in dem Stück liegt, richtig zum Ausdruck bringen zu können und um es hinlänglich darzubieten. Sie alle haben den Dank nicht nur des Vereins, sondern der Einwohnerschaft verdient. Dies brachte auch der Vereinsführer am Schluß, wo er besonders auch dem Spielleiter, Oberlehrer C b e r l e, für seine aufopfernde Mühe dankte, zum Ausdruck.

über dem Sonntagbraten erparierte Summe noch von sich aus erhöhen kann, da ja diesmal der letzte Eintopffesttag des Winterhilfswerkes 1938/39 ist. Und jeder muß sich dabei der Worte des Führers erinnern, mit denen er seine große Rede zur Eröffnung dieses Winterhilfswerkes schloß: „Ich erwarte, daß in diesem Jahre 1938 das Winterhilfswerk sich der geschichtlichen Größe dieses Jahres angleicht. Es muß der Ehrgeiz aller sein, ein monumentales Ergebnis zu er- zielen, um auch damit zu bezeugen, daß für uns das Wort Volksgemeinschaft kein leerer Wahn ist. Alle Deutschen haben Grund, so zu denken und dementsprechend zu handeln. Wir wissen, daß alles menschliche Walten zum letzten Ge- lingen der Segnung der Vorsehung bedarf. Allein, wir wissen auch, daß diese Vorsehung nur dem ihre Zustimmung gibt, der sich dieser Zustimmung würdig erweist. Ich glaube, wir haben soviel Glück in diesem Jahr erfahren, daß wir nun alle gezwungen sind, freiwillig diesem Glück unser Opfer zu bringen, um uns mit die- sem Opfer auch der Vorsehung gegenüber dank- bar zu zeigen, die unser Volk vor tiefem Leid bewahrt und Millionen von Deutschen in diesem Jahr die größte Freude gegeben hat.“

Nagold, 9. März. Von hier haben sich 52 Kna- ben und 29 Mädels zur Aufnahme in die Jugend des Führers angemeldet. Die Nagolder Jugend des Jahrgangs 1928/29 wird hundertprozentig im Jungvolk sein. Im ganzen Bann werden heuer 900 Buben und 900 Mädels aufgenommen.

Neuenbürg, 9. März. Der für Sonntag den 12. März angekündigte Aufmarsch des Sturm- bannes 11/172 fällt mit Rücksicht auf die Ge- fallenengedenksfeier der Ortsgruppen aus, je- doch findet der Sturmbrigade statt. Der Gemein- schaftsempfang der Gruppe ist bereits 18 Uhr. Der Sturmbannaufmarsch wird am Sonntag, 2. April, durchgeführt.

Freudenstadt, 9. März. Nach den Schneefällen am Mittwoch meldet der Kniebis durchschnitt- lich 30 Zentimeter Schnee und 4 Grad Kälte. — Zu einer Besprechung mit dem Kreisleiter fand sich gestern Professor S t o r z vom Institut für Landesplanung an der Technischen Hochschule ein. Die Besprechung diente der Feststellung der Notwendigkeit einer umfassenden Untersuchung des Kreises nach landesplanerischen Gesicht- punkten.

NS-Presses Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. B o e g n e r, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt- inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: F r i e d r i c h H a n s S c h e e l e, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. O e l s c h l ä g e r ' s c h e B u c h d r u c k e r e i, Calw. D. A. II. 89: 3840. Zur Zeit ist Preistabelle Nr. 4 gültig.

NSDAP. Schwarzes Brett

NSDAP. Kreisleitung Calw. Sämtliche in Calw wohnhafte Angehörige des Kreisstabes, der Kreispielmannschaft sowie der Marschblock Calw nehmen an der Heldegedenkfeier teil. An- treten vor der Kreisleitung pünktlich 10.30 Uhr.

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Spiel- mannszug tritt heute Freitag abend 20.10 Uhr am Schulhaus in der Badstraße vollzählig zum Dienst an.

NSDAP. Amt für Erzieher. Die Kameraden werden aufgefordert, sich über die Kreisverwaltung zu den Stikurjen des NS-Lehrerbundes in Rautz am Arberg für Männer und Wannen- kopfschütze für Frauen und Männer zu melden. (Siehe letzte Nummer d. „Deutschen Erzieher“.)

NSDAP. Kameradschaft Calw. Der Kameradschaftsführer. Antreten der Kameraden zur Heldegedenkfeier am Sonntag den 12. März um 10.30 Uhr am Lokal (Hotel Waldhorn). Vorschrittmäßiger Anzug, große Ordensschnalle (ohne Mantel). Pünktliches Er- scheinen ist Pflicht eines jeden Kameraden.

NSDAP. Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw. Freitag, 10. März, Truppendienst in Calw 20.15 Uhr „Bad. Hof“. Vorführung eines technischen Films. Motor-HJ. ist eingeladen.

Hilfjugend Standort Calw. Der Stand- ortsführer. Folgende Einheiten der HJ. Standort Calw sind am Sonntag, 12. März, unbedingt pünktlich um 10.30 Uhr an der Unter- kunft (Bertel) in tadellosem Dienstanzug an- getreten. Wir nehmen geschlossenen am Feier- stunde zum Heldegedenktag teil. Der Führer der HJ.-Einheiten ist als mein Vertreter Schar- führer Mann. 1. Schar 1 und Schar 2 der Gefolgschaft 1/401. 2. Fliegerführer und Motor- führer. 3. Sämtliche Jungvolkoffiziere des Fähn- leins 1 und 2, die über 12 Jahre alt sind.

Betr.: Teilnahme des BDM. und der J.M. an der Feier. Die Mädels der Gruppe 1 und die Jungmädels der Gruppe 1 treten nicht mit an. Sie haben an der Feier teilzunehmen und stehen um 10.45 Uhr in Uniform am Denkmal in der Kirchgasse.

BDM. Standort Calw. Der ganze BDM- Standort tritt heute abend 20 Uhr am Kaffee- haus an. Erscheinen unbedingt Pflicht.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. März. Auftrieb: 32 Ochsen, 58 Bullen, 204 Röhre, 62 Färken, 516 Kälber, 449 Schweine, 168 Schafe. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Rpfg.: Ochsen a) 44 bis 45,5, b) 40 bis 41,5, c) 35 bis 36,5; Bullen a) 42,5 bis 43,5, b) 39 bis 39,5, c) —, d) 26; Röhre a) 41,5 bis 43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 12 bis 24; Färken a) 42,5 bis 44,5, b) 39 bis 40,5; Kälber a) 63 bis 65, b) 56 bis 59, c) 47 bis 50, d) 39 bis 40; Lämmer und Hammel b) 1) Stallmast- hammel 44 bis 50, c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 40; Schafe a) 38 bis 40; Schweine a) 58, b) 1) 57, b) 2) 56, c) 52, d) und e) 49, g) 1) 57, i) 56. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färken, a- und b-Röhre zugeteilt, c- und d-Röhre Markt frei lebhaft, Kälber und Schweine zugeteilt, Schafe lebhaft.



Wollen Sie die Ideale Ihrer Kinder ganz verstehen —

dann lesen Sie die N.S.-Presse!

Eine neue Generation wächst heran in einem neuen Geist. Da gibt es für Sie nur eins: Miterleben, was Ihre Kinder erleben! Wenn Sie das wirklich wollen, dann lesen Sie die N.S.-Presse; sie ist der richtige Mittler zwischen jung und alt. Sie schlägt die Brücke zwischen den Generationen und bringt Ihnen die Vor- stellungswelt und Ideale unserer Jugend nahe. Sie sind dabei, wenn Ihre Jungen und Mädels auf Fahrt gehen. Sie erleben ihre Arbeit und ihre Freude in den Heim- abenden mit. So bleiben Sie stets der

beste Freund und Kamerad Ihrer Kinder. Hervorragende Männer geben ihr Bestes in der Arbeit für die N.S.-Presse. Ihre Hingabe, ihr Wissen und ihr Können bü- rgen dafür, daß die N.S.-Presse auf allen Gebieten, sei es Politik, Wirtschaft, Un- terhaltung oder Sport etwas Besonderes bietet. Sie können sich diese Leistungen nutzbar machen, wenn Sie die N.S.-Presse lesen.

DER DIREKTE DRAHT

Schwarzwald-Wacht Calwer Tagblatt

